

## **Brogli's Abgang**

Erinnert Ihr Euch an Xhemail? Ja, genau der 11-jährige Junge, der ein raffiniertes Wettsystem entwickelte, um seine Panini-Bilder-Sammlung zu vervollständigen. Wenn nicht, dann könnt Ihr ihn in der Kalendergeschichte vom Juni 2016 kennenlernen. Und was ist aus ihm geworden? Er ist zwei Jahre älter, wie wir alle. Er interessiert sich immer noch für Fussball und freut sich auf die bevorstehende Weltmeisterschaft, auch wenn Albanien sich nicht qualifizieren konnte. Aber Panini-Bilder sammelt er nicht mehr. Das ist voll uncool und nur für Kids.

Nach dem Erfolg mit dem Wettsystem liessen ihn die Börsengeschäfte nicht mehr los. Er installierte ein App, das ihn über die aktuellen Trends in der Finanzbranche informierte. So erfuhr er von den Bitcoins und den sagenhaften Gewinnversprechungen der neuen Währung. Da wollte er dabei sein! Aber woher sollte er das Startkapital nehmen? Mit seinem Sackgeld und den gelegentlichen Ferienjobs kam er auf keinen grünen Zweig.

An einem der letzten Ferientage im August 2017 sass er gelangweilt am Schreibpult seines Vaters und spielte auf dem Computer ein Videogame. Zwischen zwei Runden zog er eine Schublade am Tisch, fand einen Briefumschlag mit einer Tausendernote und verstand den Wink des Schicksals. Er legte einen Zettel in das leere Couvert: „Baba, ich habe mir das Geld ausgeliehen. Zahle es bestimmt wieder zurück. Xhemail.“

Um ein Bankkonto einzurichten, musste er seinen zwanzigjährigen Bruder zum Partner machen. Xherdan war immer knapp an Kasse und machte alles mit, was seine finanzielle Situation aufbessern könnte. Sie zahlten das Geld ein und kauften Bitcoins. In den folgenden Monaten bewegte sich der Bitcoin-Kurs auf und ab und Xhemail fürchtete sich vor einem Totalverlust. Im Oktober zeigte die Kurve auf seinem App plötzlich steil nach oben. Xhemail packte das Spekulanten-Fieber. Wann würde der richtige Moment kommen, um die Bitcoins in reale Schweizerfranken umzuwandeln? Seine Schulleistungen zeigten das umgekehrte Spiegelbild des Bitcoin-Kursverlaufs.

Ende November hielt er die Spannung nicht mehr aus. Die beiden Brüder entschieden, auszusteigen und verkauften die Bitcoins. Sie trauten ihren Augen nicht, als auf ihrem Bankkonto 120'000 Schweizerfranken verbucht waren. Sie erkannten sofort, dass sich die Bank um eine Kommastelle geirrt hatte. „Kann ja mal vorkommen!“ Xhemail hob 3000 Franken ab, legte 2000 Franken in den Briefumschlag, der immer noch unberührt in der Schublade lag und schrieb dazu: „Danke Baba!“ Zwei Tage später sackte der Bitcoin-Kurs ab.

Während sein Bruder einen aufgemotzten BMW kaufte, Partys veranstaltete und seine Freundin zu einem Wellness-Wochenende am Gardasee einlud, suchte Xhemail nach Anlagemöglichkeiten für 50'000 Franken. Im Tagesanzeiger stiess er auf ein kleines Inserat:

„Investoren gesucht für ein innovatives Projekt. Diskretion garantiert.“

Xhemail meldete sich und sie vereinbarten ein Treffen auf einer bestimmten Bank auf der Josefswiese in Zürich. Der alte Mann reagierte nicht, als Xhemail auf die Bank zusteuerte. Xhemail setzte sich und hielt Ausschau nach dem Geschäftsmann, den er erwartete. Nach einer Viertelstunde drehte sich der weisshaarige Mann ihm zu: „Bist du Xhemail?“

„Ja! Sind Sie Herr Brogli?“

Beide lachten, plauderten und kamen schnell zum Geschäft.

„Ich bin Ingenieur im Ruhestand. Ich brauche Fr. 50'000.-- für ein Projekt, das ich vorläufig geheim halten muss. Ich garantiere aber eine sehr gute Rendite. Es ist eine absolut sichere Sache. Sozusagen todsicher!“ Er schüttelte sich vor Lachen.

Xhemail erzählte, wie er zu dem Geld gekommen ist. Herr Brogli kicherte und stiess ihm mit dem Ellbogen kumpelhaft in die Seite.

„Du bist mir ja ein cleveres Bürschchen!“

Sie wurden schnell einig. Xhemail erhielt einen Vertrag, der ihm den alleinigen Besitz eines Bauernhofs mit 10 Hektaren Land garantierte, falls er das Geld mit 10 Prozent Zinsen nicht bis zum 1. Juni 2018 zurückerhalten würde. Er überwies das Geld auf Herrn Broglis Konto.

Sie trafen sich alle zwei Wochen auf der Josefwiase als vertrauensbildende Massnahme. Herr Brogli wollte aber nicht, dass Xhemail ihn auf seinem Bauernhof besuchen würde, da sonst die Geheimhaltung des Projekts schwierig würde. Die Adresse war in einem geschlossenen Couvert an den Vertrag geheftet. Mitte Mai kam Herr Brogli nicht zu ihrem vereinbarten Treffen. Xhemail begann sich Sorgen zu machen. Als er auch beim Treffen am 1. Juni nicht auftauchte, öffnete er den Umschlag, lieh sich den Roller seines Bruders aus und fuhr zum Bauernhof bei Mettmentstetten.

Xhemail sah den Hof auf einem kleinen Hügel, als er von der Kantonsstrasse in den Feldweg abbog. Beim vierstöckigen Bauernhaus waren alle Fensterläden geschlossen. Das Dach der grossen Scheune war zur Hälfte abgedeckt und ein weisser Turm, der aussah wie eine Rakete, ragte in den Himmel. Plötzlich erschütterte eine gewaltige Explosion die Scheune. Ein Feuerstoss und Rauchschwaden drückten aus den Mauern und dem Dach. Ziegel flogen durch die Luft, Holzbalken krachten auf den Vorplatz, die Seitenmauern kippten nach aussen. Aus dem Dach schien die Rakete in den Himmel zu wachsen, löste sich aus dem Scheunendach in gefährlicher Schräglage und stieg mit zunehmender Geschwindigkeit in den klaren Himmel. Das Bauernhaus verschwand in der Rauch- und Staubwolke. Xhemail fiel fast vom Roller.

„Wow! Cool! Eine echte Rakete!“

Fasziniert verfolgte er das Fluggerät, das eine Rauchspur hinter sich her zog und immer kleiner wurde bis es verschwand. Aus der zusammengebrochenen Scheune schossen Flammen auf und kurz darauf hört er die Sirenen der Feuerwehr und der Polizei. Er wartete bis die Feuerwehr den Brand gelöscht hatte. Dann fuhr er bis zu den Absperrungen und wurde von einer Polizistin aufgehalten. Er erklärte, dass er Herrn Brogli kenne und vielleicht etwas zur Klärung beitragen könne. Sie hatten im Erdgeschoss des Bauernhofs eine Türe aufgebrochen. Nach zehn Minuten kehrte ein Polizist aus dem Haus zurück. In der Metallkassette, die er vor Xhemail auf den Boden stellte, lag ein Brief mit seinem Namen.

„Lieber Xhemail, danke für deine Unterstützung und dein Vertrauen. Wenn du das liest, bin ich entweder im Weltraum oder beim Start in die Luft geflogen. Dir gehört nun das ganze Gelände und die Gebäude oder das, was noch übrigbleibt nach dem Raketenstart. Das Testament ist beim Notar in Affoltern deponiert. Mach's gut!  
Brogli“.

Xhemail hörte Broglis heiseres Lachen und spürte einen freundschaftlichen Ellbogenstoss an den Rippen.

